Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird nur an Buchhändler abgegeben. — Jahrespreis für Mitglieder des Börsenvereins ein Exemplar 10 ℳ, für Nichtmitglieder 20 ℳ. — Beilagen werden nicht angenommen.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die verwandten Geschäftszweige.

Anzeigen: die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., nichtbuchhändlerische Anzeigen 30 Pfg.; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 10 Pfg., ebenso Buchhandlungsgehilfen für Stellegesuche. Rabatt wird nicht gewährt.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

№ 22. Leipzig, Sonnabend den 26. Januar. 1901.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Seiner in der letzten Hauptversammlung gegebenen Zusage entsprechend, hat der unterzeichnete Vorstand sich von neuem in wiederholten eingehenden Beratungen mit der Kundenrabattfrage beschäftigt Diese Beratungen haben zu dem Beschlusse geführt, die Verleger aufzufordern, den Vorstand in wirksamerer Weise als bisher in der Durchführung der Verkaufsbestimmungen unserer Satzungen zu unterstützen.

Zu diesem Zwecke unternahm es der Vorstand, die Verleger Leipzigs, Berlins und Stuttgarts je zu einer Versammlung einzuladen und sie zu bitten, einer Erklärung zuzustimmen, daß in Zukunft solchen Firmen, die von der Benutzung der Einrichtungen und Anstalten des Börsenvereins ausgeschlossen werden, entweder gar nicht oder nur zum Ladenpreise zu liefern sein solle.

Nachdem diese Versammlungen sich zu unserer Freude einmütig auf unseren Standpunkt gestellt und die nachstehenden sub ⊙ abgedruckten Resolutionen angenommen hatten, wurde an alle deutschen Verleger, die diesen Versammlungen nicht angewohnt hatten, am 2. Dezember 1900 der nachstehende Aufruf versandt, der eine ausführliche Darstellung der ganzen Sachlage darbietet.

P. P.

Der unterzeichnete Vorstand des Börsenvereins hält den Zeitpunkt für gekommen, in der

Kundenrabattfrage

von neuem den Beistand des Verlagsbuchhandels anzurufen und ihm einen Vorschlag zu unterbreiten, der nach seiner Ansicht geeignet ist, den neuerdings immer lauter erschallenden Klagen aus den Kreisen des Sortiments zu begegnen.

Fast möchte es überflüssig erscheinen, die Vorzüge der Organisation des deutschen Buchhandels hervorzuheben, und doch muß es immer wieder gesagt werden, daß wir allen Grund haben, ängstlich darauf bedacht zu sein, diese Organisation und damit ein leistungsfähiges Provinzialsortiment zu erhalten. Sollte irgend jemand dessen hohen Wert für den ganzen deutschen Buchhandel bezweifeln, so möge er einen Blick nach dem Auslande werfen, wo man etwas Aehnliches nicht kennt, wo man aber anstaunt und bewundert, was wir besitzen, und wo man sich vergeblich bemüht, es uns nachzumachen.

Um aber die Leistungsfähigkeit des Provinzialsortiments, von der nicht zum wenigsten das Gedeihen des Verlags abhängt, zu stützen und zu heben, ist es vor allem erforderlich, den

Ladenpreis

aufrecht zu erhalten, dessen Schutz denn auch zu den vornehmsten Aufgaben des Börsenvereins zählt.

Begreiflicherweise richten sich in dieser Hinsicht aller Augen auf die Verleger, denn bei ihnen allein steht es, durch ihren mächtigen Einfluß auf diesem Gebiete bessere Zustände herbeizuführen.

Als der Börsenverein seiner Zeit die Verleger einlud, sich unterschriftlich zu verpflichten, denjenigen Firmen, die von der Benutzung der Einrichtungen und Anstalten des Börsenvereins ausgeschlossen würden, gar nicht oder nur mit beschränktem Rabatt zu liefern, war man sich völlig klar darüber, daß durch die Bestimmung »mit beschränktem Rabatt« die Wirksamkeit dieser Verpflichtung ganz erheblich abgeschwächt wurde. Man glaubte aber im Hinblick auf eine reichsgerichtliche Entscheidung nicht darauf verzichten zu können. Das Reichsgericht hatte sich nämlich dahin ausgesprochen, daß eine totale Lieferungssperre dem Betroffenen seinen Geschäftsbetrieb unmöglich mache und darum unzulässig sei. So anfechtbar nun dieses Urteil auch ist (vgl. das beigefügte Rechtsgutachten), man hatte damit zu rechnen, und die leidige Folge war, daß die Verleger-Verpflichtung in ihrer Wirkung hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb. Gering war diese Wirkung übrigens trotzdem nicht, denn es ist doch bekanntlich in überaus